

# „Wir fühlen uns wie der Fisch an der Angel...“

rm.— Die Schaffung der Grundlagen des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik stellt die Parteileitungen der Bezirke und Kreise vor Aufgaben, deren Lösung ein immer wachsendes Wissen sowohl in der Theorie des Marxismus-Leninismus als auch in fachlicher Beziehung erfordert. Hinzu kommt die Notwendigkeit, die organisatorischen Fähigkeiten zu entwickeln, die Organisation auf die Höhe der politischen Aufgaben zu heben. Wir wissen alle, daß unsere leitenden Organe, gestützt auf die Tätigkeit vieler Tausender Parteimitglieder und getragen von dem Vertrauen der Massen der Bevölkerung alle Anstrengungen machen, zu ihrem Teil und in ihrem Verantwortungsbereich dazu beizutragen, in unermüdlicher Arbeit die Basis im Kampf der Nation um Frieden, Demokratie und Wiedervereinigung, die Deutsche Demokratische Republik, zu festigen. Dieser patriotischen Haltung und Tat sind große Erfolge zu verdanken. Einer der bedeutendsten Erfolge, der im gesamtpolitischen Kampf unseres Volkes einer gewonnenen Schlacht gleichkommt, ist die siegreiche Beendigung der Frühlingsaussaats. In dieser Kampagne festigte sich das Bündnis zwischen Arbeiterklasse und werktätigen Bauern; es entwickelten sich unzählige bisher unbekannte oder wenig hervorgetretene Parteimitglieder zu hervorragenden Führerpersönlichkeiten, weil sie verstanden, Schwierigkeiten kämpferisch zu überwinden. Während der Frühlingsaussaats festigte und entwickelte sich das genossenschaftliche Eigentum, die Grundlage für den Aufbau des Sozialismus auch auf dem Lande. Dem Klassenfeind wurden entscheidende Schläge versetzt, ihm wurden wichtige Positionen entrissen. Bei einem beharrlichen Kampf um die Durchsetzung unserer Politik auf dem Lande werden sich die siegreichen Etappen der Entwicklung zum Sozialismus verkürzen. Es kommt darauf an, gründliche Lehren aus diesem Feldzug zu ziehen, alle Fehler zu analysieren, um sie in der weiteren Arbeit zu vermeiden und den vorhandenen Schwung auszunutzen, die Bewegung vorwärtszutreiben.

In derselben Zeit kam es darauf an, die sozialistische Basis in der Industrie auszubauen. Das Zentralkomitee gab mit seinen Beschlüssen über die Steinkohle, über Bergmann-Borsig, über die Kupfer- und Kalikombinate, über die Reichsbahn, über Sparsamkeit usw. die Linie einer fortschreitenden Entwicklung. Diese Beschlüsse sind für lange Zeit von ungeheurer Bedeutung. Aus der Verallgemeinerung der bedeutsamen Erfahrungen an einzelnen Brennpunkten des Klassenkampfes lernt die gesamte Partei, sich für den Arbeitsbereich aller Parteileitungen auf die entscheidenden Aufgaben zu konzentrieren. Die Parteileitungen erkennen immer mehr, daß diese Konzentration auf die entscheidenden Objekte zwangsläufig alle anderen Aufgaben ebenfalls mit löst.

Die Kreis- und Bezirksleitungen der Partei müssen die Fähigkeit entwickeln, als tatsächliche Organe der operativen Führung bestimmter Kampagnen in Erscheinung zu treten. Können wir sagen, daß dies bereits in allen Kreisen und Bezirken der Fall ist? Ich glaube, nein. Sicherlich gibt es eine fortschreitende, gute Entwicklung. Aber es gibt auch noch so viel Handwerkerlei, so viel Verzettlung, so viel unnütze „Geschäftigkeit“, daß trotz aller Anstrengungen, trotz unermüdlicher Arbeit, obwohl die Nacht zum Tag gemacht wird und unzählige Parteiarbeiter, vor allem lei-

tende Kader, ernstlichen persönlichen Schaden nehmen, es mancherorts nicht richtig vorwärtsgeht, das Tempo verlangsamt wird und sogar Sand ins Getriebe gerät. Mit diesem Zustand muß Schluß gemacht werden.

Wir waren in Halle, um nachzuforschen, wie die Bezirksleitung und ihr Apparat arbeiten. Zur gleichen Zeit fanden ähnliche Untersuchungen in allen anderen Bezirksleitungen durch Mitglieder des Sekretariats des Zentralkomitees statt, überall pulsiert das neue Leben, überall eine nie zuvor so leidenschaftliche, von hohem Verantwortungsbewußtsein getragene Haltung. Kein Wunder, denn niemals zuvor gab es für die deutsche Arbeiterklasse, für unser Volk und seine Führung größere, schönere Ziele. Niemals zuvor gab es auch derartige Erfolge auf den verschiedenen Gebieten der Parteiarbeit. Aber gleichzeitig muß offen ausgesprochen werden, daß das Tempo des Aufbaus des Sozialismus durch entscheidende Fehler oft genug gehemmt wird, daß die Partei nicht immer und überall alles „in der Hand“ hat, daß die führende Rolle der Partei verdunkelt und beschattet wird. An dieser Stelle sei nur auf einige Fragen verwiesen, die aber mehr oder weniger stark sich auch in der Arbeit anderer Bezirksleitungen bemerkbar machen:

Ausgangspunkt der Untersuchung war die Frage, wie die Abteilungen der Bezirksleitung, das Sekretariat und die Bezirksleitung selbst die Beschlüsse des Zentralkomitees zur Grundlage ihrer Arbeit machen. Gibt es von „oben“ bis „unten“ eine wirklich gründliche Behandlung dieser Beschlüsse, eine Konkretisierung auf die Verhältnisse im Bezirk, eine eigene Aufgabenstellung entsprechend diesen Beschlüssen, gibt es eine eigene Beschlußfassung und eine strenge, wohlorganisierte Kontrolle der Durchführung der Beschlüsse, werden die richtigen Menschen ausgewählt, mit den Beschlüssen vertraut gemacht, angeleitet und in ihrer Arbeit zur Durchführung der Beschlüsse kontrolliert, werden die Ergebnisse der Arbeit laufend analysiert, zeigen stich handgreifliche Erfolge in der Bewußtseinsbildung der Massen, in der Produktion, in der Organisation der Partei, in der Tätigkeit der Massenorganisationen; welche Parteimitglieder wachsen im Kampf um die Durchführung der Parteibeschlüsse, wer bleibt zurück, wo muß besonders geholfen werden?

Nach gründlichen Aussprachen in den Abteilungen Wirtschaftspolitik, Landwirtschaft, Agitation und Propaganda, Leitende Organe, in einer Abteilungsleiterversammlung und in einer Sitzung des Sekretariats der Bezirksleitung stellte sich heraus, daß

1. die Beschlüsse des Zentralkomitees ungenügend zur Grundlage der Arbeit der Bezirksleitung gemacht wurden;
2. die Abteilungen durchweg eine straffe Führung durch das Sekretariat der Bezirksleitung vermissen, voneinander isoliert und ressortmäßig arbeiten;
3. die Massenaufklärung der Bevölkerung über die Politik der Partei und Regierung völlig unzureichend ist;
4. die Arbeitsmethoden des Apparates der Bezirksleitung unzureichend, teilweise bürokratisch sind;
5. die Parteiorganisation im Apparat der Bezirksleitung nur formal besteht, ihre Erziehungsaufgabe nicht erfüllt;